



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

286 (15.10.1941) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-301432](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-301432)

Weit mehr Gefangene als im Weltkrieg

Kessel im Raum von Wjasma ausgeräumt / Nichtkämpfer in den Tod getrieben

Es half ihnen nichts mehr

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)
G. S. Berlin, 14. Oktober

Die Zahl der bolschewistischen Gefangenen hat am Dienstag die Drei-Millionen-Grenze überschritten. Das ist eine fast unvorstellbar große Zahl. Man braucht sich bloß eine einzige Zahl in das Gedächtnis zurückzurufen: Während des Weltkrieges wurden in vier Jahren von Deutschland 2 520 983 Gefangene gemacht, darunter 1 434 529 Russen. Und nun wurden in noch nicht einmal vier Monaten mehr als doppelt soviet Gefangene allein an der Ostfront gemacht. Hinzu kommen die blutigen Verluste der Sowjets, die, wie wir aus den mehrfachen Hinweisen im ORW-Bericht wissen, während des Ostfeldzuges ganz ungewöhnlich groß sind. Man kann annehmen, daß erst bei den letzten Vernichtungsschlachten die Gefangenenzahlen nicht mehr unter denen der bolschewistischen Toten oder Schwerverletzten liegen. Die Sowjetarmee ist wahrhaftig unwiderruflich geschlagen. Es gibt nicht die geringste Möglichkeit, Menschen und Material zu retten. Denn diese Verluste an Toten und Gefangenen bedeuten, daß die Bolschewisten bereits über 300 Divisionen samt Material verloren haben. Dabei handelt es sich um ihre besten Divisionen! Allein bei Wjasma und Brjansk ist die Zahl der Gefangenen jetzt schon auf rund 500 000 angeschlagen.

Die Bolschewisten haben sich gezwungen gesehen, in ihrem Heeresbericht einzuräumen, daß außer Brjansk auch die Stadt Wjasma, das Zentrum des zweiten großen Kessels, sich in deutscher Hand befindet. In Wirklichkeit ist Brjansk von den deutschen Soldaten aber bereits am 7. Oktober erobert worden. Der gewaltige Kessel von Wjasma, auf halbem Wege zwischen Smolensk und Moskau, gehört der Vergangenheit an. Auch das ist ein Zeichen für die immer größere Ueberlegenheit der deutschen Kraft, daß diese gewaltigen Kessel schneller als in den vergangenen Monaten zusammengebrochen und ausgeräumt werden. Die Stadt Wjasma war von den Bolschewisten entsprechend Stalins Befehl in Brand gesteckt, die letzten Wunden in die Luft gesprengt worden, ohne daß auch nur die geringste Rücksicht auf die Zivilbevölkerung genommen worden wäre. Sie hat infolge der wahllosen Sprengungen erhebliche Opfer zu beklagen. Außerdem sind zahlreiche Frauen und Kinder auf die Minen gelaufen, die von den Bolschewisten in größter Eile in fast allen Straßen angebracht wurden. Anzwischen sind diese Minen von den deutschen Pionieren entfernt worden. Noch am Sonntag hatten sich die Soldaten der eingeschlossenen Sowjetdivisionen im Kessel von Wjasma teilweise verweigert und verbissen gewehrt. Aber der Eintreffungsring wurde

3-Millionen-Grenze überschritten

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Okt. (HB-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die im Raum von Wjasma eingeschlossenen Kräfte des Gegners sind nunmehr endgültig vernichtet. Auch in den Kesseln von Brjansk schreitet die Auflösung des Feindes unaufhaltsam fort. Die Gefangenenzahl aus dieser gewaltigen Doppelschlacht ist inzwischen auf über 500 000 angewachsen. Sie erhöht sich noch ständig. Die Gesamtzahl der seit Beginn des Ostfeldzuges eingebrachten sowjetischen Gefangenen hat schon jetzt die Höhe von drei Millionen überschritten.

immer enger gezogen, der Kessel in immer kleinere Unterfessel aufgeteilt, an den Rändern der Kessel aber brachen Hunderte von Bolschewisten im Feuer der deutschen Maschinengewehre zusammen.

Tausende versuchten daraufhin, in dem unübersichtlichen Gelände, in den tiefen Wäldern oder in den Sümpfen durch Flucht ihrem Schicksal zu entgehen. Aber alles half ihnen nichts. Wer nicht tot niederfiel, ist in deutsche Gefangenschaft geraten. Am Dienstag erstarb hier der Widerstand.

Auch der Kessel von Brjansk ist in mehrere kleine Kessel aufgeteilt worden, die aber erst noch härter zusammengepreßt werden müssen. Hier ist die Vernichtung der eingeschlossenen Bolschewisten noch nicht ganz so weit vorgeschritten wie bei Wjasma. Doch auch hier können die Bolschewisten ihr Schicksal nicht mehr wenden. Am Südsüdwest der Front, im Do-

nez-Gebiet, ist jetzt die Zerschmetterung der wichtigsten Adressen der Verteidigungslinien am Donez im Gange, wie von zuhause ungarischer Seite beauftragt wurde. Obgleich das schlechte Wetter stellenweise die Bewegung der Truppen erschwert, schreiten die Operationen mit planmäßiger Pünktlichkeit fort. Die englische Reaktion ist über diese nicht mehr aufzuhaltende totale Niederlage der bolschewistischen Armeen sehr genau unterrichtet. Trotzdem hat Radio London am Dienstag noch auf Befehl Churchills den Engländern weidumachen versucht, der deutsche Angriff verlangsamt sich, es bestehe noch eine gewisse Chance für die Bolschewisten. „Wahrscheinlich sind die Rückzüge im Plan Unschonlos, neue Stellungen zu beziehen, mit einbezogen. Obwohl die Lage zweifellos ernst ist, so ändert

Fortsetzung siehe Seite 2

Bewaffnete Schiffe

Mannheim, 14. Oktober.

Vor wenigen Tagen forderte Roosevelt in einer an den Kongress gerichteten Botschaft die Abänderung des Neutralitätsgesetzes in dem Sinne, daß eine Bewaffnung der amerikanischen Handelsschiffe zugelassen werde. Die Forderung kam für niemanden überraschend, der den Sinn des Schießbefehls verstanden hatte, der schon im vergangenen Monat an die Kriegsschiffe der USA ergangen war. Man hätte sonst erwarten können, daß dem Parlament noch weitergehende Verlangen, beispielsweise ein solches, den amerikanischen Schiffen die Fahrt ins Kriegsgebiet freizugeben, gestellt worden wären.

Sicherlich waren es nur taktische Gründe, die den Präsidenten davon abhielten, seine Wünsche rückhaltlos zu äußern oder gar den kühnen Schritt der Bewaffnung der amerikanischen Handelsschiffe in vollem Umfang zur Diskussion zu stellen. Denn der herausfordernde Ton seiner Sprache zeigt nur zu deutlich, worauf es ihm ankommt, und die Verunsicherung auf die „Freiheit der Meere“, die nun mit Schiffsgefechten der Waffen und Munition transportierenden Dampfer einer „neutralen“ Macht geschildert werden soll, ist allzu deutlich, um anderen Verfall als das farsynthische Lächeln der Eingeweihten und Spieghelken zu werden.

Ammerhin, es war ein weiter Weg von der Neutralitätsgesetzgebung der Jahre 1936 und 1937 bis zu den Beschlüssen im Senate der amerikanischen Stellung zum Ariea und zu den Kriegführenden, die jetzt in den beiden Häusern des Kongresses den letzten Schritt erhalten sollen. Das erste Neutralitätsgesetz vom 24. August 1935 hatte ein „totales Embargo“, d. h. ein generelles Verbot der Waffen-, Munitions- und Kriegsmateriallieferung an lebenden Kriegführenden ausgesprochen, während die Ausfuhr von Rohstoffen und nicht direkt zu militärischen Zwecken verwendbaren Waren dem „Cash and Carry“-Prinzip unterlag. Will sagen: bar bezahlt werden und auf eigene Gefahr wie auf eigenen Schiffen der Kriegführenden erfolgen mußte. Das zweite Neutralitätsgesetz vom 1. Mai 1937 das auf den Antrag des Senators Pittman und gegen den leidenschaftlichen Widerstand des „Ramen von Idaho“, des verstorbenen Senators Borah, angenommen wurde, stellte nichts weiter dar als eine „Abmilderung“ und Erweiterung des ersten Gesetzes. Es verbot die Ausfuhr von Kriegsmaterialien, zu denen auch Abflugzeugen gerechnet wurden, sowie die Gewährung von Anleihen an Kriegführende, das Reisen auf Schiffen kriegsführender Staaten und die Bewaffnung amerikanischer Dampfer. Denn so hatte Pittman in der Begründung seiner Bill erklärt: „Die Bewaffnung einer amerikanischen Handelsschiffe im Weltkrieg war der schlimmste Fehler, den unsere Regierung gemacht hat; mehr noch, sie war glatter Vandalismus“.

Der erste tiefe Einbruch in die geschlossene Front, die das amerikanische Volk gegen die Wünsche des Aufstiegs, der Fabrikalität und der böswilligen Willkür aufrechterhielt, gab es nicht wieder in einem ungewollten Ariea treiben sollten, erfolgte mit der Annahme des dritten Neutralitätsgesetzes am 4. November 1939. Denn wenn auch das „Cash-and-Carry“-Prinzip des Zahlens und Holens erhalten blieb, so wurde doch das Verbot der Waffen- und Munitionslieferung an kriegsführende Länder aufgehoben. Von diesem Tage an verordnete Amerika sich immer mehr in ein Waffenarsenal. Aber den rechten Ausschlag erhielt die Entwicklung doch erst, als nach sorgfältiger, sechzehn Monate währendender Vorbereitung am 12. März dieses Jahres das Englandhilfe-Gesetz unterzeichnet worden war. Die Ausfuhr von Kriegsmaterial aller Art war jetzt nicht mehr nur freigelegt, und wurde nicht mehr am Maß der schnell dahinschwindenden finanziellen Leistungskraft des britischen Weltreichs, des Ansehens in diesem Kriege, normiert, sondern sie wurde zum Anliegen des nordamerikanischen Volkes und Staats erhoben.

Von hier bis zur Bewaffnung der amerikanischen Schiffe, die ihre Tanks und Geschütze halbwegs bis nach England oder tatsächlich in gewisse Gebiete des Empire transportieren, von wo sie nach den verschiedenen Effektivitäten oder für die fernere Zukunft vorzusehenden Kriegsschauplätzen umzuschlagen werden, führte nur ein kleiner Schritt. Roosevelt hat ihn endlich getan. Ob ihm noch weitere, in die gleiche Richtung weisende Schritte folgen sollen, wird die Zukunft lehren.

Mag es nun dahin kommen oder nicht, die

Letzte Warnung!

Es ist festgelegt, daß gewissenlose Elemente immer wieder den Versuch machen, die amtlich festgesetzten Preise zu umgehen und in die Höhe zu treiben. So werden zur Zeit für Kartoffeln, Geflügel und andere Produkte auf dem Lande, aber auch für Waren in der Stadt da und dort Forderungen erhoben, die in schärfstem Widerspruch zu dem stehen, was zulässig ist. Andererseits erklären solche gewissenlose Elemente, daß sie ihre Produktion bzw. Waren nicht abgeben, wenn sie keine höheren Preise erhalten. Ich erkläre deshalb eindringlich, daß nunmehr gegen Preisdreher, Schwarzhändler und Elemente, die Lebensmittel oder andere Waren zurückhalten, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln vorgegangen wird. Polizei und

Gerichte haben entsprechende Anweisung. Wer aus dem Freiheitskrieg seines Volkes schmutzige Geschäfte macht, muß vernichtet werden. So wollen es die harten Gesetze des Gemeinshaftlebens.

Es muß aber auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß alle diejenigen sich strafbar machen und künftig auch streng bestraft werden, die Ueberpreise bezahlen.

Im übrigen wird erneut festgelegt, daß die Ernährung unseres Volkes völlig gesichert ist. Es besteht auch schon deshalb kein Grund, höhere als die amtlich festgesetzten Preise zu bezahlen oder sogenannte Samstagskäufe zu tätigen.

Robert Wagner,
Vizepräsident und Reichskanzler.

Roosevelt setzt weiter auf Moskau

Sowjetlieferungen werden fortgesetzt / Aushöhlung des Neutralitätsgesetzes

(Eigene Meldung des „HB“)
Washington, 14. Oktober.

An Kongresskreisen wird erklärt, Roosevelt glaube, daß die Rote Armee den Widerstand gegen die deutschen Truppen auch nach dem etwaigen Fall wichtiger Städte noch längere Zeit fortsetzen müsse. Nach seiner Ansicht werde die Rote Armee versuchen, eine Verteidigungslinie zu errichten, die im Bogen hinter der Wolga Gebiete schützen werde, in denen beachtliche Teile der russischen Kriegsindustrie lägen. Bei dieser Anschauung stütze sich Roosevelt auf Informationen, die ihm Hopkins vor langen Wochen aus seinen Konferenzen mit Stalin in Moskau mitgebracht habe. Weitere Berichte erwartet der Präsident nun von Harriman, dessen Aufzeichnungen er mit denen von Hopkins vergleichen werde, um damit festzustellen, ob die von ihm angenommene Lage noch bestehe.

Trotz dieser damit zueinanderliegenden Unge- wissheit gab Roosevelt bekannt, daß in den letzten Tagen große Lieferungen nach Sowjetrußland abgegangen seien. Alles Kriegsmaterial, das von den Sowjets für den Monat Oktober angefordert wurde, darunter Tanks, Flugzeuge und Lastkraftwagen, werden pünktlich noch vor Monatsende abgeschickt werden. So tue man alles Mögliche, um den Russen das Material zu senden, das ihnen bei ihrer tapferen Verteidigung helfen könne.

Der Auswärtige Ausschuss des Repräsentan-

tenhauses begann am Montag mit der fern-nahme im Zusammenhang mit der rasch durchzunehmenden Abänderung des Neutralitätsgesetzes. Das Gesetz soll nach den Worten des Senators Connally noch vor dem 1. November angenommen sein. Die republikanische Minderheit des Ausschusses erklärte, daß die demokratische Mehrheit durch ihren Beschluß, die Beratungen auf zwei Tage zu beschränken, die Minderheit inebeln wolle. Sie beschloß daher demonstrativ, auf die Neuerungen der von ihr selbst vorgeschlagenen Politiker zu verzichten.

Staatssekretär Hull wurde als Erster vernommen. Er verlas eine vorbereitete Erklärung zur Eröffnung der Sitzung. Nach Verlesung der Erklärung wurde das Publikum und die Presse von der Sitzung ausgeschlossen. Es wurden außer Hull noch die Führer der Ausschüsse im Repräsentantenhaus und im Senat, Blum und Connally, vernommen. Außerdem Marineminister Knox, der Chef des Admiralsstabes Stark und der Leiter der Schiffadmissionsmission, Admiral Land. Hull erklärte, daß Deutschland „seine gigantische militärische Maschine gegen friedfertige Völker einsetze“. Deutschland werde den Luft- und Unterseebootskrieg gegen diese an, obwohl es im Jahre 1936 mit 46 anderen Staaten seine Zustimmung zu einer Regelung der U-Bootskriegsführung gegeben habe, in der ausdrücklich bestimmt wor-

den war, daß Handelsschiffe nicht ohne Warnung versenkt werden dürften. (Besonders aber hat Deutschland durch seine Sperrzonen jedem Handelsschiff die Möglichkeit gegeben, Gefahrengebiete zu vermeiden und insoweit sicher zu sein!) Auch Marineminister Knox trat für den glatten Widerstand der ganzen Neutralitätskräfte ein. Die Vereinigten Staaten seien sowieso nicht neutral, seien es auch im Geiste seit Kriegsausbruch nicht gewesen. Vorher hatte Kriegsminister Stimson sich mit der Forderung nach Aufhebung des Verbots der Handelsschiffbewaffnung und der Einfuhr in kriegsführende Länder beugnet. Er bekräftigte seinen Antrag mit den Prinzipien der „Selbstachtung der Nation auf dem Meere“.

Nach offiziellen Mitteilungen haben die britischen Behörden im Rahmen des Vacht- und Veißprogramms einen neuen Schritt unternommen und um eine beträchtliche Menge von Eisenbahnlokomotiven und Güterwagen gebeten, um die Transportlinie im Iran zum Verladen der Güter für Rußland auszurüsten. Um die Bewilligung neuer Finanzforderungen für das Englandhilfe-Gesetz im Senat zu beschleunigen, hatte Roosevelt eine Konferenz mit Kongressführern und hohen Regierungsbeamten, in der er verlangte, daß der Haushaltsausschuss seine Beratungen über die neuen Geldforderungen innerhalb weniger Tage beende.

Die Thomaner in Mannheim

Der berühmte Thomaner-Chor, der auf seiner Deutschlandreise am Montag im Waisenhauskonzert...

Die Operation / Von K. Günther von Fischer

"Na", sagte die junge Frau des Assistenzarztes Dr. Brummer, als ihr Mann abends nach Hause kam...

das sonst regte ich mich noch mehr auf. Drei mal das Radio an! Die junge Frau betätigte den Schalter...

Bücher die wir lasen

Ludwig Thoma. Von Edgar Geberer. Was an der altbayerischen Welt echte Eigenart ist...

Milde Walter. Von Max Kammerlander. Der arme Ganghofer liebt, wird auch an diesem Sonntag...

Kornelius im Frauenwald. Von Alfred Vetto. Ein Goldschmied, der aus dem Zwiespalt einer von ungleichen Eltern bebrängten Ehe...

Der Sieg. Von Bernhard Haupt. Es ist die Geschichte eines Knaben aus unheimlichen, aber in den Wirren der Schlacht von Hochkirch zum erregten...

Strasbourg. Von Otto Klaf. Aus dem Gesichtspunkt, daß der Geist mehr bedeutet als die Rechtsverhältnisse...

„Einen Korb bekommen ...“

Es ist gewiß auch heute noch für seinen jungen Mann angenehm, wenn er „einen Korb bekommt“...

Mädchen einen Werber nicht leiden oder war sie eines Liebhabers überdrüssig geworden...

Aus dem 16. Jahrhundert gibt es ein Volkslied „Heinrich, Rute dem Schreiber im Korb“...

Flämische Spruchweisheit

Bücher sind Glocken, aus denen der Klang unserer eigenen Gedanken widerhallt. Menschen von wirklicher Bedeutung wollen beurteilt, nicht bewundert werden...



DAS MEDIZINISCHE MUNDPULVER zur Pflege des Zahnfleisches

In Verbindung mit der täglichen Zahreinigung ist in jeder Apotheke erhältlich.

Sollte das Präparat einmal nicht vorrätig sein, so bitten wir es in der Apotheke zu bestellen...

C. H. Boehringer Sohn, Ingelheim am Rhein

UHU Füllhalter-Tinte in allen Fachgeschäften ab RM. 0.35

Unter heißer Sonne

Ein Libyen-Roman von Carl Otto Windecker

18. Fortsetzung

Wenn er die Augen schloß, dann war sie bei ihm. Dann war sie gar nicht von ihm gegangen...

„Kamerad Elena“ hatte er sie oft im Scherz genannt. Damals, als er sich um seine Verlobung nach Nordafrika bewarb...

Kamerad Elena. Sie war es wirklich gewesen. Alle ihre hübschen Kleider, das große wertvolle schwarze Abendkleid...

Am Tage nach ihrer Ankunft in Mghat stand plötzlich ein schmaler, zierlicher Junge vor ihm...

Und alles schien auf zu gehen. Als de Marchi mit seiner jungen Frau nach Mghat ausgebrochen war...

bes Risiko auf sich nahm. Aber Elena selbst nahm ihm alle Zweifel.

„Ich hab' doch dich...“ sagte Elena dann, wenn er ihr das alles warnend vorstellte.

War es genug? Fast schien es so. Die Zeit würde Elena nicht zu lange...

Mit den Spahis ritt sie hinaus auf die Gajellenabund. Bald bewunderten selbst die Araber die Sicherheit...

„Ich hab' dich...“ sagte Elena dann, wenn er ihr das alles warnend vorstellte.

„Ich hab' dich...“ sagte Elena dann, wenn er ihr das alles warnend vorstellte.

„Ich hab' dich...“ sagte Elena dann, wenn er ihr das alles warnend vorstellte.

„Ich bin die glücklichste Frau der Welt“, sagte Elena manchmal...

„Ich hab' dich...“ sagte Elena dann, wenn er ihr das alles warnend vorstellte.

„Ich hab' dich...“ sagte Elena dann, wenn er ihr das alles warnend vorstellte.

„Ich hab' dich...“ sagte Elena dann, wenn er ihr das alles warnend vorstellte.

„Ich hab' dich...“ sagte Elena dann, wenn er ihr das alles warnend vorstellte.

„Ich hab' dich...“ sagte Elena dann, wenn er ihr das alles warnend vorstellte.

„Ich hab' dich...“ sagte Elena dann, wenn er ihr das alles warnend vorstellte.

leutnant Riccardi als Stellvertreter in Mghat zurück.

Ein mühseliges Geschäft. Fünf, sechs, auch acht Tage dauerten die Patrouillenfahrten...

„Der Friede sei mit euch...“

Die libyschen Araber haben längst erkannt, daß die Italiener nicht ihre Feinde sind.

„Was hast du, Elena?“

„Nichts — du bist so lange weggeblieben —, kommst du nicht früher zurückkommen?“

„Nein, Kind, du mußt vernünftig sein...“

Während die Einflüsse der lebhaften Nach- und 4-Prozent standen die Aktien...

Die Eindämmung der Aktien-Hausse

Kursbildung unter Kontrolle / Zinssenkungs-Step angekündigt

Während sich an den Rentenmärkten unter den Einflüssen des Anlagetermins fortgesetzt eine lebhaftere Nachfrage, in erster Linie nach den 3- und 4-Prozent-Reichsschatzanweisungen zeigte, standen die Aktienmärkte schon seit Mitte September, besonders aber seit dem 26. September mit der Bekanntgabe der von den zuständigen Stellen gegen die Übersteigerung der Aktienkurse ergriffenen Maßnahmen unter starkem Angebot und Kursdruck. Die Aufnahmebereitschaft war demgegenüber äußerst begrenzt. Besonders scharfe Kursabschläge mußten sich in der letzten Zeit einstellen, die zu dem stärksten gestiegenen Kursniveau seit dem 15. September führten. Die seit Mitte September zu verzeichnenden Kurseinbußen betrugen durchschnittlich 10 bis 20 Prozent. Auf Basis des ermäßigten Kursniveaus vom 8. Oktober kam es erstmalig zu einer Reaktion. Im Hinblick darauf, daß die Renditen vielfach wieder eine vernünftiger Höhe erreicht haben, waren abgesehen von Deckungen verschiedener Anlagekäufe zu beobachten.

Die von höherer Stelle aus eingeleiteten Ordnungsmaßnahmen bezwecken u. a., das jederzeit vorhandene Risiko der Aktienanlage deutlich hervorzuheben und die Wirtschaftskreise noch mehr als bisher dazu anzuhalten, ihre flüssigen Mittel sowie die Rückstellungsbeträge, soweit sie gegenwärtig nicht investiert werden können, in Reichswerten anzulegen. Das Dividenden-Gesetz erlaubt zwar zur Zeit die Ausschüttung einer Dividende in der normalen Höhe von 6 Prozent. Im Falle einer längeren Dauer des Krieges besteht aber keine Klarheit darüber, ob die zuerst gewählte Norm auch weiterhin wird beibehalten werden können.

Es muß ferner damit gerechnet werden, daß der im Fall von Kapitalaufstockungen sich ergebende neue, also reduzierte Dividendenfuß für eine längere Zeit keine Aufbesserung wird erfahren können. Außerdem ist der Hinweis in der Dresdner Rede des Reichswirtschaftsministers Fickel zu berücksichtigen, daß die Dauer einer gegenseitigen Wirtschafterschließung setzen können. Diese Erkenntnis und

den Börsen war der Kurs für Vereinigte Deutsche Metallwerke mit 330 bis 310 bis 315 bemerkenswert widerstandsfähig. — Die Kursentwicklung bei der Württembergischen Metallwarenfabrik war mit 237 bis 215 — 217 leicht rückläufig, wobei außerdem der Dividendenabschlag in Ansatz zu bringen ist. Auf der Hauptversammlung des Unternehmens wurde ausgeführt, daß im laufenden Geschäftsjahr der

Nachbarliche Gesinnung in der Europawirtschaft

Prof. Dr. Hunke auf der Außenhandelskundgebung der Deutschen Ostmesse

Königsberg. Die anlässlich der 29. Deutschen Ostmesse in Verbindung mit der Wirtschaftskammer Ostpreußen veranstaltete Außenhandelskundgebung wurde am Montag von dem Direktor der Deutschen Ostmesse, Konsul Jonas, eröffnet, der die Vertreter der Regierung, der Diplomatie und der Wirtschaft begrüßte. Sodann sprach der Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft, Prof. Dr. Hunke über das Thema „Die Grundlagen der zwischenstaatlichen europäischen Wirtschaftsbeziehungen“. Seine Rede gipfelte in der Feststellung:

Nach dem Gesetze der Schwerkraft werde die wirtschaftspolitische Ordnung der Zukunft durch das deutsche Volk getragen werden. Seine Erkenntnis, daß die Arbeit die Quelle des Wohlstandes ist und daß der Austausch der Arbeitsleistungen immer beiden Teilen Nutzen bringen muß, niemals aber den einzelnen Partner schädigen darf, habe die Spielregeln der Vergangenheit abgeben und sichere die Erzeugung des europäischen Bedarfs auf der Grundlage der Kräfte Europas, unbeeinträchtigt und unbehindert durch das Regime seiner vagen Weltmarktheorie. Die deutsche Wirtschaftspolitik habe auf dieser Basis an die Stelle des Gewinnes den Nutzen durch die Dauer einer gegenseitigen Wirtschafterschließung setzen können. Diese Erkenntnis und

Ertrag höher läge als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Die Ausdehnung der Aktienmeldepflicht auch auf das Protektorat hatte an den dortigen Börsen besonders seit dem 6. Oktober größere Kursverluste zur Folge. Die binnen Monatsfrist eingetretenen Rückgänge machen veranschaulicht 30 Prozent aus, bei einzelnen Werten, wie z. B. bei Metallwerke, beziffern sie sich sogar auf 80 Prozent. Im Gegensatz zu den Börsen im Reich verweist man darauf, daß die Bilanzen im Protektorat sehr stark unterkapitalisiert sind, und daß von den wichtigsten Gesellschaften große Aktienposten in festem Besitz sind. —

Weiterer Ausbau der Kölner Messe

Der Aufsichtsrat der Messe- und Ausstellungsgesellschaft mbH hielt unter Vorsitz des Oberbürgermeisters der Hansestadt Köln, Dr. Peter Winklakemper, eine Sitzung ab, in der der stellvertretende Vorsitzende Kurt Freiherr von Schröder, Leiter der Wirtschaftskammer Köln sowie Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Köln, Ausführungen über den Ausbau der Werbung in den westeuropäischen Ländern machte. Die Gesellschaft beabsichtigt eine Erweiterung ihrer Verwaltung durch Einbau eines Beirates, der aus maßgeblichen Persönlichkeiten der an der Kölner Messe interessierten Wirtschaftskreise bestehen soll.

Frachtenstop in der Binnenschifffahrt

In einer gemeinsam vom Reichskommissar für die Preisbildung und vom Reichsverkehrsminister erlassenen Verordnung wird die Frachtbildung in der Binnenschifffahrt neu geregelt. Die Binnenschifffahrt, die bei der besonderen Lage der deutschen Binnenschifffahrt bisher von dem Preisverbotsverbot ausgenommen waren, werden danach jetzt ganz allgemein dem Preisstopp unterstellt.

Stichtag für das Frachtenverbot ist der 1. September 1941. Auch die in der Binnenschifffahrt vielfach üblichen Zuschläge für Niedrigwasser, Hochwasser und Eisgang sowie Sperzigeitszuschläge und alle sonstigen Zuschläge sind zu diesem Zeitpunkt gestoppt. Darüber hinaus müssen die Entgelte in der Binnenschifffahrt nach den Grundsätzen einer verpflichtenden Volkswirtschaft gebildet werden. Die Verordnung bestimmt im einzelnen, daß für sämtliche Anträge auf Frachtenfestsetzung die Frachtauusschüsse zuständig sind. Die näheren Anweisungen werden von der Reichsverkehrsgruppe Binnenschifffahrt mit Zustimmung des Reichskommissars für die Preisbildung erlassen.

Nordstern sichert sich

Die Nordstern Lebensversicherungs-AG berichtet, daß trotz der Erweiterung der Leistungs-pflicht durch den Krieg die Kriegereignisse auf den Sterblichkeitsverlauf keinen fühlbaren Einfluß gehabt haben. Für Todesfälle wurden im Berichtsjahr 710 (619) Mill. RM. verausgabt, wofür 9,54 (8,77) Mill. RM. zur Verfügung standen, so daß sich eine Einsparung von 2,44 (2,57) Mill. RM. ergab, die den Versicherten in Form von Beitragsrückstellungen wieder zugute kommt. Trotz der durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten wurden bei der Gesellschaft im Berichtsjahr 12.000 Versicherungen über 581,1 (106,3) Mill. RM. Versicherungssumme neu besichert.

Der Versicherungsbestand zu Ende des Berichtsjahres betrug 374.163 Versicherungen über 785,94 Mill. RM., gegenüber 266.489 Versicherungen über 693,73 Mill. RM. zu Ende des Vorjahres. Die neuen Vermögensmittel sowie die Rückflüsse aus vorhandenen Kapitalanlagen sind auch im Berichtsjahr vorwiegend zur Übernahme von Reichsanleihen verwendet worden. Da in den nächsten Jahren mit einem stärkeren Rückgang des durchschnittlichen Kapitalertrages zu rechnen ist, hat sich die Gesellschaft entschlossen, eine außerordentliche Zuweisung von 1,764 Mill. RM. an die Deckungsrücklage vorzunehmen. Nach Zuweisung von 4,21 Mill. RM. an die Gewinnrücklage der Versicherten ergibt sich ein Reingewinn von 200.000 (207.540) RM., aus dem 4,8 (5,2) RM. je 100 RM. Aktien-nennwert als Dividende verteilt werden. Die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr war bisher befriedigend. Der Versicherungsbestand ist inzwischen auf über 1/4 Milliarde RM. Versicherungssumme angewachsen.

In Kürze

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebold und Neff, Karlsruhe-Durlach schlägt der Hauptversammlung am 12. November unverändert 6 Prozent Dividende auf 3,32 Mill. RM. Kapital vor. — Eine Kapitalberichtigung wird bei dem Unternehmen, wie verübt, nicht in Betracht kommen.

„Union“ Leipziger Feinbrotfabrik und Brenner AG, Leipzig-Mockau, nimmt eine Kapitalberichtigung vor, deren Ausmaß nicht genannt wird.

Pfläzer Tabak in Heidelberg. Im Auftrage der Hauptversammlung der Deutschen Gartenbauwirtschaft Berlin bringt der Landesverband saarpfälzischer Gartenbauvereine 14.900 Zentner Sandblatt und 7032 Zentner Mittelgut aus dem pfälzischen Schneidgutgebiet bei der zweiten diesjährigen Verkaufssitzung am 19. Oktober zu Heidelberg zur Einschreibung.

Der Verkauf von Wandplatten aus Glas. Die Hersteller von Wandplatten aus Glas werden nach einer Verordnung des Reichswirtschaftsministers der in der Anordnung über den Absatz von Wandplatten aus keramischen Stoffen und von Steinzeugbodenplatten vorgesehenen Marktregelung angeschlossen.

Zweite Reichsbund-Fußballrunde

Berliner-Meister

Weiß — Bernhardt im Titelkampf

Die Berliner Fußballrunde hat ihren Kampf um den Titelkampf am 26. Oktober im Sportpark der Reichsbund-Fußballmannschaft geschlossen. Neben dem Titelkampf im Schwergewicht zwischen Weiß und Bernhardt hat sich die Entscheidung im Leichtgewicht zwischen Weiß und Bernhardt ausgetragen. Der Titelkampf im Leichtgewicht hat die Kräfte der Weiß (Berlin) gegen Bernhardt (Leipzig) verdeutlicht. Ein weiterer Schwergewichtskampf wird von dem Berliner Meister Weiß und dem Leipziger Meister Bernhardt (Leipzig) getrieben.

Unsere zweite Fußballklasse

K.P. Mannheim, 14. Oktober.

Zurück die Übernahme der Spielmannschaften der zweiten Fußballklasse hat die Fußball-Fußballmannschaft in Mannheim beibehalten. Die erste Mannschaft ist im zweiten Oberbrennen folgende Spielmannschaften: Ruppel, Redden — Klemm, Köhler, 1:4. Donat, Wiese — Ruppel, Köhler, 1:7. Gebhard & Co. — Dörmann, Bern, 1:7. 28. 1846 — Schmitt, Bern, 0:5. Wupp & Neuber — 28. Bernheim, 3:0. Victoria Hildesheim — 28. Bernheim, 1:1. Victoria Hildesheim — 28. Bernheim, 1:1.

Neuer Schiedsrichter für Breslau

Für das Wiederholungsstpiel um den Reichsbundpokal, das zwischen Niederschlesien und Silesien-Ruffau am 19. Oktober in Breslau anberaumt wird, ist ein neuer Schiedsrichter bestimmt worden. An Stelle des bisherige Schiedsrichters Ruppel wurde Witz (Trositz) mit der Leitung beauftragt.

Norwegischer Gehermeister in Berlin

Am internationalen Strohengehen, das der SG Charlottenburg am 26. Oktober, „Stund um den Geherer“ über 20 km veranstaltet, wird der norwegische Meister Paul Nordberg-Wandelin teilnehmen. Nordberg-Wandelin gewann kürzlich die Vordemseilfahrt über 25 km in der ausgezeichneten Zeit von 2:03,44. In der ersten Tagesfahrt sind die besten deutschen Langstreckenläufer in der Vordemseilfahrt über die gleiche 20 km lange Strecke.

das Gebot nachbarlicher Gesinnung und politischer Vernunft seien die Garanten gedeihlicher zwischenstaatlicher Wirtschaftsbeziehungen in Europa.

Im weiteren Verlauf der Außenhandelskundgebung auf der Deutschen Ostmesse legte Minister Fischböck dar, wie in den Niederlanden die Zivilverwaltung die praktische Nutzenwendung der zuvor von Prof. Dr. Hunke dargelegten Grundsätze zu ziehen versucht habe.

Als nächster Redner gab der Hauptgeschäftsführer des finnischen Industrieverbandes in Helsinki, Dr. C. E. Olin, einen Einblick in die Wirtschaftsverhältnisse seines Landes und legte dabei Finnlands Anteil am europäischen Außenhandel dar.

Als letzter der Vortragenden ergriff der norwegische Minister Staatsrat Lunde das Wort. Hinsichtlich Norwegens Beitrag zu der neuen europäischen Gemeinschaft müsse seine besondere Veranlassung berücksichtigt werden. Als sechsfaches Volk werde Norwegen auch im künftigen Europa seinen Beitrag zu leisten bestrebt sein.

Im Schlußwort betonte der Leiter der Wirtschaftskammer Ostpreußen nach einem Dank an den Redner, daß sich Ostpreußen besonders in den Dienst der bevorstehenden Aufgabe stellen werde.

...er. Was an ... hat ... auf ... verhalten ... berdem ... wert ... pp" ... den ... verhalten ... bes ... Albert ...

...er. Was an ... hat ... auf ... verhalten ... berdem ... wert ... pp" ... den ... verhalten ... bes ... Albert ...

...er. Was an ... hat ... auf ... verhalten ... berdem ... wert ... pp" ... den ... verhalten ... bes ... Albert ...

...er. Was an ... hat ... auf ... verhalten ... berdem ... wert ... pp" ... den ... verhalten ... bes ... Albert ...

Hartnäckige Hustenqualen und Bronchitis

Dr. med. C. Magenau, Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten

Vom 14. Oktober ab über ich meine Praxis wieder in meinem Haus
Moltkestraße 13
aus.
Sprechstunden: II-1 und III-14 Uhr (ausgen. Mittwoch- u. Samstagabends.)
Dr. med. C. Magenau

Hypotheken, 1. und 2. Stelle
Handwerkerdarlehen, Geschäfts- und Betriebskredite, Finanzierungen, Zinssenkungsdarlehen rasch und zuverlässig, Hubs Kupper, Finanzgericht, Mannh., Seckenheimer Str. 27, Fernruf 624 66
Detektiv-MENG
Frankfurt a. M.

